

Dein Wissen hilft Schweinen

Du willst für dein Schnitzel, Kotelett und die Grillwürstel so wenig als möglich zahlen? Dann geht's dir so wie vielen KonsumentInnen. Sie wollen möglichst billiges Fleisch kaufen. Welche Auswirkungen hat das auf die Schweine? Was müssen Bauern/Bäuerinnen tun, damit sie bei diesem Preiskampf mithalten können? Finde es heraus!

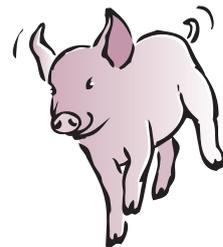
Im **TEIL 2** geht es um die Schweinemast. Vergleiche konventionelle Schweinemast mit Schweinemast in Bio-Betrieben. Finde heraus, warum Bio-Schweinefleisch teurer ist. Lies die Hintergründe!

Vom Ferkel zum Fleisch:

Wenn die Ferkel 10 bis 12 Wochen alt sind, verlassen sie die Aufzuchtbuchten. Sie haben in diesem Alter ungefähr 30 Kilogramm. Sie kommen in die Mastbucht und bleiben dort, bis sie ein halbes Jahr alt sind und das Schlachtgewicht von 120 Kilogramm erreicht haben. Dann verlassen sie den Betrieb und werden in einem Schlachthof geschlachtet.

Wir stellen drei Typen der Schweinemast vor:

1. Schweinemast in Buchten mit Vollspaltenboden
2. Schweinemast im Außenklimastall
3. Schweinemast in Bio-Betrieben / Freiland-Betrieben



Konventionelle Mast von Schweinen: Bucht mit Vollspaltenboden

Du willst für dein Schnitzel, Kotelett und die Grillwürstel so wenig als möglich zahlen? Dann geht's dir so wie vielen KonsumentInnen. Sie wollen möglichst billiges Fleisch kaufen. Welche Auswirkung hat das auf die Schweine? Was müssen Bauern/Bäuerinnen tun, damit sie bei diesem Preiskampf mithalten können? Finde es heraus!

*Konventioneller Maststall:
Schweine in Buchten mit Vollspaltenboden
und Flüssigfütterung*



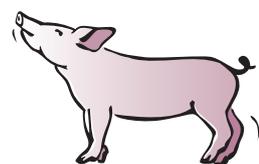
© Vetmeduni Wien

Setze ein: Fleisch, Ruhebereich, Fläche, Spaltenboden

Der Stall mit Vollspaltenbuchten wird beheizt. Die ganze Buchtfläche hat einen Beton-Spaltenboden. Die Spaltenbreite beträgt 18 mm. Durch diese Spalten fallen Kot und Harn durch., Fressbereich und Kotbereich der Schweine sind eins. Deswegen ist der Platzbedarf geringer.

Stroheinstreu ist am nicht möglich. Es würde die Spalten verstopfen.

Ziel der Mast: So viele Tiere wie möglich auf der Fläche unterzubringen und so effizient zu füttern, damit sie so schnell als möglich das Mastendgewicht von 120 kg erreichen und mageresliefern. Wenn die Tiere bis 50 kg schwer sind, beträgt die verfügbare pro Schwein circa 0,4 Quadratmeter. Wenn die Tiere 110 kg schwer sind, beträgt die Fläche pro Schwein 0,76 Quadratmeter. **Das Futter:** Mehliges, pelletiertes oder flüssiges Futter aus Getreide, Soja, Mineralstoffen und Vitaminen.

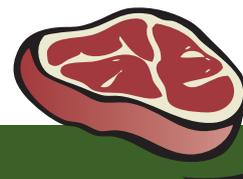
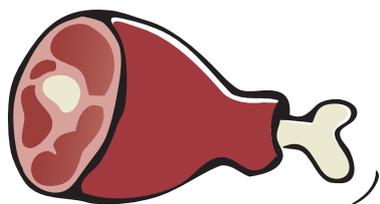


Konventionelle Mast: Vorteile für den Bauern/die Bäuerin:

- Geringe Produktionskosten durch:
- Geringer Flächenbedarf
- Hohes Leistungsniveau (Gewichtszunahme, Futterverwertung)
- Geringer Arbeitsaufwand, wenig Handarbeit

Das hat Vorteile für die KonsumentInnen:

Sie können billiges Schweinefleisch kaufen.



Die Situation der Schweine:

- Eng und monoton
- Ruhe-, Fress und Kotplatz nicht voneinander getrennt
- Kaum Bewegungsmöglichkeit
- Keine Beschäftigung
- Harter Boden
- Tiere können einander nicht ausweichen
- Gefahr der schlechten Luftqualität (Ausscheidungen werden unter dem Spaltenboden gesammelt und gelagert) mit erhöhtem Risiko von Atemwegserkrankungen
- Erhöhtes Risiko für Erkrankungen der Gelenke und Klauen (durch den Spaltenboden)

Damit sie sich nicht aus Langeweile und wegen der Belastung (siehe: Situation der Schweine) die Schwänze abbeißen, ist es zulässig, den Schweinen den Schwanz zu kupieren. Um weitere Verletzungen zu verhindern, ist es erlaubt, den Schweinen die Schwänze bis zur Hälfte zu entfernen. In den ersten sieben Tagen darf das die Tierhalterin/der Tierhalter ohne Schmerzausschaltung machen. Bei konventioneller Mast muss den Schweinen ein Beschäftigungsmaterial angeboten werden. Dafür eignen sich Stroh, Heu, Holz, Sägemehl, Torf oder eine Mischung daraus, die Schweine untersuchen und bewegen können.

Schweinemast im Außenklimastall:

Außenklimastall



Setze ein:

Platz, Körperwärme, Vollspaltenbuchten,
Außentemperatur, getrennt

Der Außenklimastall ist ein nicht beheizter
Stall mit annähernd

Die Stallfront ist offen. Die Buchten haben
aber einen speziell ausgestatteten Warmbereich

für die ruhenden Tiere. Das sind z.B. Ruhekisten mit

einem Streifenvorhang, die Schweine mit ihrer

Aktivitätsbereich sind voneinander

als in angeboten werden (0,7 m² für ein 50 kg bzw. 1,1 m² für ein

110 kg schweres Schwein). Die Schweine haben somit mehr

Möglichkeit, zwischen verschiedenen Temperatur- und Stallbereichen zu wechseln.

Vorteile für die Schweine:

- Bessere Luft
- Tageslicht
- mehr Platz und Bewegungsmöglichkeit.
- Der Boden im Ruhe (Liege)bereich ist geschlossen und eingestreut. Die Schweine können dadurch ruhen, ohne Gölledämpfe einzuatmen.



Vorteil für Bauern/ die Bäuerin:

- Sehr geringe Heizkosten



Herausforderung:

Die Schweine sollen die Funktionsbereiche (z. B. Liegeplatz, Kotplatz) auch bei unterschiedliche Außentemperaturen wie vorgesehen nutzen – was sie aber nicht immer tun. So kann es vorkommen, dass ein großer Liegeplatz bei hoher Außentemperatur lieber als Kotplatz von den Schweinen genutzt wird.

Schweinemast im Bio-Betrieb:

Bio-Schweinemast:

Stroh als Einstreu und Möglichkeit zum Wühlen sowie ständig Zugang zu einer Fläche im Freien.

Kupieren der Schwänze nicht erlaubt.



© Vetmeduni Wien

Setze ein:

Bewegung, Auslauf, biologisch, Wühlen, keinen

Die Schweine haben immer

Zugang zu einem meist befestigtem

..... . Es gibt Vollspaltenboden. Stattdessen haben sie weichen Einstreu. Das Stroh ist auch ein Beschäftigungsmaterial zum

Die Schweine haben Platz in der Bucht und können mehr machen und

auch ins Freie gehen: (für ein Schwein mit 50 kg: 0,8 m² im Stall + 0,6 m² im Auslauf;

für ein Schwein mit 110 kg: 1,3 m² im Stall + 1,0 m² im Auslauf). Die Schweine fressen

nur erzeugtes Futter. Sie bekommen neben Kraftfutter auch täglich

Raufutter (Heu, Stroh, Silage, Gras).

Vorteile für Schweine im Bio- und Freiland-Betrieb:

- können sich viel besser bewegen
- können jederzeit ins Freie gehen (viel bessere Luft zum Atmen)



Fleisch kostet mehr, da der Bio-Bauer/ die Bio-Bäuerin

- mehr Betreuungsaufwand hat
- weniger Tiere auf der Fläche halten kann bzw. mehr Platz braucht (Auslauf ins Freie)
- teureres Bio-Futter, Stroh und Raufutter zur Verfügung stellt



In der Biohaltung ist das Kupieren des Schwanzes verboten. Als Beschäftigungsmaterial wird Stroh geboten. Eingestreuter Liegebereich, getrennter Kot- und Schlafplatz, sowie ein Bewegungsbereich.

Starte eine Diskussionsrunde:

*Was wird in Zukunft in Österreich produziert und gekauft?
Billiges Fleisch oder gerecht bezahltes Fleisch aus tiergerechter
Haltung?*

- 1 Person stellt den Bio-Bauern/die Biobäuerin dar**
- 1 Person den Konsumenten der/die möglichst billiges Fleisch kaufen will**
- 1 Person vertritt das Wohl der Schweine (Tierschützerin/Tierschützer)**
- 1 Person vertritt den Bauern/die Bäuerin aus konventionellen Betrieben**
- 1 Person vertritt einen Funktionär/eine Funktionärin der Landwirtschaftskammer**
- 1 Person vertritt KonsumentInnen, die Fleisch aus tiergerechter Haltung kaufen wollen**
- 1 Moderator/eine Moderatorin**

